

KONZERT

Vom Lächeln der Lieder

ESCHEN – Der Poet, Erzähler, Gitarrist und Komponist Atahualpa Yupanqui (1908–1992), mit bürgerlichem Namen Héctor Roberto Chavero, gilt als wichtigster Vertreter der ländlichen Musik des nördlichen Argentiniens. Bei den Studenten sei Yupanqui zwar weitgehend in Vergessenheit geraten, so Jury Clormann, Gitarrist mit Professur in Winter-



Jury Clormann gilt auch in Argentinien als Fachmann für argentinische Musik. Atahualpa Yupanqui (1908–1992, kleines Bild), Poet, Erzähler, Komponist und Gitarrist.

thur und Fachmann für argentinische Musik. Ihn selbst begleite Yupanqui jedoch durch sein ganzes Leben. 1948 musste Yupanqui vor der Perón-Diktatur nach Paris fliehen. Dort trat er 1950 im Théâtre de l'Athénée mit Edith Piaf auf, was seine Weltkarriere begründete.

Clormann spielte von Yupanqui gesammelte und komponierte Stücke aus den Bereichen Sozialkritisches, Bilder und Erzählungen, Einsamkeit und Schmerz, Leben, Abschied und Tod und Liturgisches. «Der Rhythmus gibt den Liedern ihre Geheimnisse, und die Melodie gibt ihnen ihr Lächeln» ist einer der vielen, griffigen Aussprüche, die von Yupanqui überliefert sind. Yupanqui sei ein Meister in der Kunst des Weglassens gewesen und habe keine Note zu viel gespielt, so Clormann. Wer «argentinische Musik» hört, denkt gemeinhin an Tango. Der ist aber ein rein städtisches Phänomen, aus Buenos Aires, während in der Pampa die Gaucho-Musik und im Norden die Musik der Indios zuhause sind. Letztere war die Welt Yupanquis. Im Gegensatz zur europäischen oder europäisch geprägten Musik, etwa der vom spanischen Ménueft abstammenden Zama, werde die Indiomusik nie auf 1 betont, oft sei die 1 gar nicht zu hören; das verleihe ihr diesen besonderen «swing». Vor der Ankunft der Spanier hätten die Indios grundsätzlich nur Zweiertakte gekannt. (al)

LIGITA HEUTE

Zweite Runde des Gitarrenwettbewerbs

ESCHEN – Für den 3. Internationalen Gitarrenwettbewerb der Ligita haben sich 19 junge Gitarristinnen und Gitarristen angemeldet. Von den in der ersten Runde angetretenen haben nun sieben die zweite Runde erreicht, in welcher auch das Pflichtstück des Vorarlberger Komponisten und Ligita-Vorstandsmitgliedes Michael Buchrainer mitentscheiden wird, wer das Finale vom Freitag, den 8. Juli 2005 erreicht. Nach der nicht-öffentlichen ersten Runde haben ab sofort Interessierte die Möglichkeit, dem Gitarrenwettbewerb beizuwohnen. Die zweite Runde beginnt heute Mittwoch, den 6. Juli um 9.45 Uhr im Musikschulzentrum Unterland in Eschen. (PD)

Unerreicht brillantes Gespür

Konzert mit David Russell im Gemeindezentrum Eschen

ESCHEN – David Russell, der dieses Jahr mit seinem Album «Aire Latino» einen Grammy gewann, ist weltweit einer der gefeiertsten Konzertgitarristen. An seinem gestrigen Konzert im Gemeindezentrum mit Werken von Saint-Luc, Costa, J. S. Bach, Sainz de la Maza, Grieg, Assad und Pujol stellte er einmal mehr seine überragende Musikalität unter Beweis.

• Arno Löffler

Russell, der für seine unglaubliche stilistische Vielfalt innerhalb eines Konzerts bekannt ist, stellte nicht «Aire Latino» in den Mittelpunkt seines Programms, sondern spielte ein reichlich gemischtes Programm mit Musik vom 17. Jh. bis in die jüngste Gegenwart. Ob Barock, Romantik oder Moderne, mit seinem feinfühligem, technisch perfekten Spiel brachte er in allen Kompositionen eine Farbigekeit und einen unerschöpflichen Nuancenreichtum zum Vorschein. Mit seinem überwältigenden musikalischen Verständnis, seiner hundertprozentigen Sicherheit und Klarheit wurde er jedem Komponisten gerecht.

Uhrwerkhafter Präzision

Die Suite von Jacques de Saint-Luc spielte er mit uhrwerkhafter Präzision, mit perfektem Gefühl für den Fluss des Stücks, so dass es ihn



David Russell – ein Gitarrist mit der Präzision eines Uhrwerks.

förmlich durchströmte. Er schwelgte im melodischen Reichtum der «Introduction et Polonaise» von Napoleon Coste, ohne oberflächlich zu sein, und brachte die Bachchoräle «Wachet auf, ruft uns die Stimme» und «Jesu bleibet meine Freude» in Transkriptionen, die er auf der Grundlage der Orgelfassungen angefertigt hatte, stimmig auf den Punkt. In Russells makel- und scheinbar mühelosen Interpretationen von Regino Saunz de la Mazas «Rondeña» und drei Tänzen von Emilio Pujol wurde seine uner-

reicht brillantes Gespür für die spanischen Meister deutlich. Aber auch die sieben lyrischen Stücke von Grieg waren in ihrer Vielfarbigkeit ein echtes Erlebnis.

Russell gewidmet

Ein besonderer Höhepunkt waren die schnellläufige «Valseana», von Sergio Assad für Russell geschrieben, und «Eli's Portrait», das Assad anlässlich des achtzigsten Geburtstags der Torontoer Gitarrenlegende Eli Kassner komponiert hatte. Als Dankeschön für den reichlichen

Applaus spielte Russell drei Zugaben, u. a. «Una Limosna por el Amor de Dios», worin der Komponist Augustín Barrio eine Begegnung mit einer Bettlerin an seiner Tür verarbeitet hat.

Kurz vor der Pause stimmte Russell zur allgemeinen Verwunderung Mendelssohn-Bartholdys Hochzeitsmarsch an, und Elmar Gangl kam mit einem riesigen Strauss auf die Bühne: eine sympathische Überraschung für Ligita-Mitorganisator Kurt Gstöhl zur Silbernen Hochzeit.

Zeitgenössische Gitarre

Ligita: Dale Kavanagh heute in der Kirche Ruggell

RUGGELL – Es gibt nicht viele Frauen, die die Gitarrenszenen mitbestimmen. Dank ihren Interpretationen zeitgenössischer Musik und eigener Kompositionen gehört Dale Kavanagh aber sicher dazu! Das Konzert mit der Ausnahmekönnerin beginnt heute Mittwoch, den 6. Juli um 20.15 Uhr in der Kirche Ruggell.



Dale Kavanagh spielt im Rahmen der Ligita heute Mittwoch ab 20.15 Uhr in der Kirche Ruggell auch eigene Kompositionen.

Die in Kanada geborene Dale Kavanagh ist eine der begabtesten Interpretinnen der Gitarrenwelt. Zwischen 1986 und 1988 wurde sie mehrfach als Preisträgerin ausgezeichnet, unter anderem auch bei den internationalen Gitarrenwettbewerben «Segovia Competition» in Spanien, «Gargnano Competition» in Italien, «Neuchatel Competition» in der Schweiz oder in Finnland bei «Scandinavian International Guitar Competition».

Weltweit sehr erfolgreich

Dale Kavanagh schloss ihre Studien an der Dalhousie Universität in Kanada mit dem Bachelor ab, an der Musikakademie der Stadt Basel (Schweiz) unter Oscar Ghiglia erlangte sie das Solisten-Diplom.

Sie hat eine vielbeachtete internationale Karriere als Solistin, spielt zusammen mit dem deutschen Gitarristen Thomas Kirchhoff im «Amadeus Guitar Duo» und hat in mehr als 40 Ländern

Konzerte gegeben. So wird sie regelmässig für Konzerte und Meisterkurse zu Musikfestivals nach Kanada, in die Türkei, nach Polen, Deutschland, Holland, Schweden, Ungarn, England, Argentinien, Mexiko, China und in die Vereinigten Staaten eingeladen und hat mehr als 850 Konzerte auf allen Kontinenten gegeben.

Viele für die Gitarre wichtige Komponisten wie Carlo Domeniconi, Roland Dyens, Jaime M. Zenamon, Stephen Dodgson, Stephen Funk-Pearson, Bruce Shavers, Christian Jost und Harald Genzmer widmen ihre Werke Dale Kavanagh.

Ihre CD-Einspielungen bekommen Kritiken der Superlative in internationalen Zeitschriften.

Ein spannendes Programm erwartet die Besucherinnen und Besucher am heutigen Abend. Neben eigenen Kompositionen spielt Dale Kavanagh Werke vom ebenfalls an der Ligita 2005 anwesenden Carlo Domeniconi sowie Joaquin Rodrigo, Antonio Ruiz-Pipo, Heitor Villa-Lobos und Sid Rabinovich. (PD)

Medienpartner VOLKSBLATT

ANZEIGE

VOLKSBLATT DIE TAGESZEITUNG FÜR LIECHTENSTEIN

GSTÖHL ...MEHR ALS NUR FARBEN WWW.GSTOHL.AG.LI

Malbuner

li|gi|ta

2 SWAROVSKI